

Litlog

Göttinger eMagazin für Literatur - Kultur - Wissenschaft

LITERATURHAUS

Sophia Karimi · Tuesday, August 5th, 2014

Literaturhaus (Sg., Plural Lit.häuser)

Deklination: das Literaturhaus / des Literaturhauses / das Literaturhaus / dem Literaturhaus; (auch Literaturbüro, Literarisches Zentrum ect., häufig benannt nach Autoren oder literarischen Figuren, wie beispielsweise das Buddenbrookhaus in Lübeck)

Litlog-Definition

Die zentrale Aufgabe eines Literaturhauses ist die Vermittlung von Literatur. Dies geschieht klassischerweise durch die Organisation von moderierten Lesungen und Diskussionen, in denen der Autor eines literarischen Werks aus diesem vorliest und im Anschluss mit Moderator und Publikum über das soeben Vorgestellte spricht.

Alternative Definitionen

- Das Literaturhaus als »als Stätte vielfältiger öffentlicher literarischer Veranstaltungen, Symposien und Ausstellungen« (Literaturhaus Berlin)
- Literaturhäuser als die »lebendigen Treffpunkte für die Literatur und das Buch der Gegenwart, [die] im kulturellen Leben ihrer Städte zu unverzichtbaren Einrichtungen [werden].« (literaturhaus.net)
- »Literaturhaus als Synonym für eine zeitgemäße, wandlungsfähige Förderung und Vermittlung von deutschsprachiger und internationaler Gegenwartsliteratur« (literaturhaus.net)
- »Die Metropole ist im Kopf oder nirgends« (Hauke Hückstädt, 2007)

Position im gegenwärtigen Literaturbetrieb

Im Gegensatz zu Buchhandlungen, die ebenfalls das Veranstaltungsformat der Autorlesung anbieten, versucht so manches Literaturhaus zuweilen der Kommerzialisierung einer Lesung zu entsagen und nicht nur Bekanntes und Beliebttes zu präsentieren, sondern auch Unbekanntes und Neues zu vermitteln. Die praktische Umsetzung scheitert dabei zuweilen an der schweren Finanzierungslage. Weiterhin haben Literaturhäuser ein festes Programm, das sich über das gesamte Jahr erstreckt und somit nicht, wie bei einem Literaturfestival, in kurzer Zeit sehr viel geballte Literatur anbieten.

Finanzierung

Wie fast jede Institution innerhalb des Kulturbetriebs kann auch ein Literaturhaus

nicht betriebswirtschaftlich rentabel sein und sich somit selbst finanzieren. Der Wert eines Literaturhauses ist kein kommerzieller. Da Literaturhäuser gemeinhin die Kulturlandschaft ihrer Städte und Gemeinden entscheidend mitgestalten, erhalten sie abhängig von Geldbeutel und Wertschätzung innerhalb der Region finanzielle Unterstützung von dieser. Oftmals sind aber auch Sponsoren und Stiftungen wichtige Geldgeber. Geld bekommt das Literaturhaus von diesen dann, wenn das Programm des Hauses der Zielsetzung und dem Image der Financiers entspricht. Manch einer mag von finanzieller Abhängigkeit sprechen, manch anderer von lukrativer Symbiose.

Kritik

Beanstandungen an dem Konzept eines Literaturhauses lassen sich im Besonderen auf zwei große Kritikpunkte zurückführen: Erstens die vermeintliche »Eventisierung« von Literatur, die mit großer Kommerzialisierung einhergeht und Literatur zu einem verkäuflichen Produkt herabstufte, das sich daraufhin wiederum an Markt- und Unterhaltungswert orientieren müsse. Hier kommt die Frage auf, unter welchen Handelsbedingungen Kulturvermittlung stattfinden soll. Muss Kunst frei von ökonomischen Zwängen agieren können? Fördert das Veranstaltungsformat eines Literaturhauses nur Publikumswirksames, das sich bestenfalls gut verkaufen lässt?

Zweitens gilt es, die Frage nach dem hier vermittelten Autorschaftskonzept zu diskutieren: Inwiefern ist der Verfasser eines Werkes relevant für dieses? Soll Literatur losgelöst von dem Autor rezipiert werden? Welche Autorität und welche Qualifikation hat der Schriftsteller, sein Werk öffentlich vorzulesen, zu präsentieren und zu interpretieren?

Das Literarische Zentrum in Göttingen

Das Literarische Zentrum Göttingen, geleitet von Dr. Anja Johannsen, versteht sich als »begehbare Feuilleton«. Das Haus bietet jährlich etwa 60 öffentliche Veranstaltungen, zum Teil außerhalb der Räumlichkeiten in der Düsternen Straße und in Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen/-förderern. Das Kinder- und Jugendprogramm »Literatur macht Schule« ist das Bildungsprogramm des Hauses und will durch Lesungen im Klassenzimmer den Erstkontakt mit dem Literaturbetrieb herstellen und Schülerinnen und Schüler so für Literatur begeistern. Seine Funktion beschreibt das [Literarische Zentrum](#) selbst so:

Im Jahr 2000 wurde das Literarische Zentrum Göttingen e.V. gegründet, um die beachtlichen literarischen Kräfte der Stadt zu bündeln und mit dem Zentrum eine Schnittstelle und einen Treffpunkt für Verlage, die Universität, Buchhandlungen und – vor allem – alle Literaturinteressierten zu schaffen. Das Zentrum will Literatur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vorstellen und zur Diskussion stellen. Das Zentrum vernetzt, kooperiert, schließt Lücken, öffnet Türen, baut Fenster und schafft Öffentlichkeit: für Literatur.

Literatur

- Blumenkamp/Hückstädt (Hg.): *Das begehbare Feuilleton. Gespräche und Berichte aus dem Kulturbetrieb*. Blumenkamp Verlag, Göttingen 2007.
- Stefan Neuhaus: *Literaturvermittlung*. UVK (UTB), Konstanz, 2009.

Links

[Texturen online](#)

[Eintrag auf Wikipedia](#)

[Literarisches Zentrum Göttingen](#)

[Literaturhaus Berlin](#)

[Literaturhaus.net](#)

[Tour Literatur.de](#)

This entry was posted on Tuesday, August 5th, 2014 at 10:36 am and is filed under [Lexikon](#)

You can follow any responses to this entry through the [Comments \(RSS\)](#) feed. You can leave a response, or [trackback](#) from your own site.